



## NORDDEUTSCHER NEWSLETTER FÜR WOHN-PFLEGE-GEMEINSCHAFTEN

Nr. 19 – Juni 2015



### Auf einen Blick

<b>Aktuelles aus Hamburg ....</b>	<b>2</b>
<b>Aktuelles aus Schleswig-Holstein .....</b>	<b>5</b>
<b>Wissenswertes .....</b>	<b>9</b>
<b>Literaturtipps .....</b>	<b>10</b>
<b>Veranstaltungstipps .....</b>	<b>11</b>
<b>In eigener Sache .....</b>	<b>12</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>12</b>

### Auf ein Wort

*Die Entwicklung und Unterstützung von Wohn- und Versorgungsangeboten wird in Schleswig-Holstein und Hamburg zunehmend systematischer angegangen:*

*In Schleswig-Holstein wird derzeit der Demenzplan Schleswig-Holstein erstellt, der landesweit die bestehenden Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige aufzeigt und bestehende Lücken in Unterstützungs- und Versorgungssystemen benennt und schließen soll. Hier beteiligt sich KIWA an der Diskussion innerhalb der Arbeitsgruppen (s. auch „Aktuelles aus Schleswig-Holstein“).*

*In Hamburg steht die „Pflege im Quartier“ in der fachpolitischen Aufmerksamkeit – das „Bündnis für*

*das Wohnen“ verabschiedete dazu ein Empfehlungspapier (s. auch „Aktuelles aus Hamburg“). In einzelnen Prozessen zur Quartiersentwicklung (bspw. Baakenhafen Hafencity, Pergolenviertel) sind Plangrundlagen entstanden, die die Entwicklung von sozialer Infrastruktur (Wohn- und Versorgungsangebote für pflege- und assistenzbedürftige Menschen) berücksichtigen. Die Hamburger Koordinationsstelle setzt sich dafür ein, dass dieses Vorgehen zukünftig selbstverständlich in Quartiersentwicklungsprozessen Berücksichtigung findet.*

*Bundesweit erwarten wir mit Spannung die Ergebnisse des GKV-Spitzenverbandes, der mit der Umsetzung des Modellprojekts zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung beauftragt wurde.<sup>1</sup> Die Projekte reichen von Wohn-Pflege-Gemeinschaften über Wohnen mit Versorgungssicherheit im Quartier bis zu Hausgemeinschaften in stationären Einrichtungen. Die wissenschaftliche Begleitforschung wird noch in diesem Jahr in den beteiligten Bundesländern mit Projektbesuchen, Datenerhebungen etc. beginnen. Ziel ist es, förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen für neue Wohnformen zu ermitteln.*

*Auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat ein Modellprogramm unter dem Titel „Gemeinschaftlich wohnen – selbstbestimmt leben“ aufgelegt. Mittlerweile ist das Interessensbekundungsverfahren abgeschlossen – bleibt abzuwarten, ob in diesem Verfahren Modelle aus dem Norden zu finden sein werden, denn wir sind überzeugt, dass es sie gibt.*

*Im Namen der Teams beider Koordinationsstellen*

*Ulrike Petersen, Mascha Stubenvoll*

<sup>1</sup> <http://www.gkv-spitzenverband.de/pflegeversicherung/forschung/modellprojekte/modellprojekte.jsp>

## Aktuelles aus Hamburg

### Aus der Arbeit der „Ko-Stelle“

#### Sonderforum zu Hygienemaßnahmen für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Am 27. April 2015 hat Frau Beckmann vom Hamburger Institut für Hygiene und Umwelt vor Ort einen Vortrag mit vielen wissenswerten Details über Hygienemaßnahmen gehalten. Die Präsentation von Frau Beckmann kann bei der Ko-Stelle angefordert werden.

#### Erfolgreiche Durchführung des Weiterbildungsangebots mit der Albertinen-Akademie

Am letzten Wochenende im April dieses Jahres hat die Hamburger Koordinationsstelle gemeinsam mit der Albertinen-Akademie die Weiterbildung „Planen und Bauen im Bestand und Neubau für Menschen mit Pflege- und Assistenzbedarf“ durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von den teilnehmenden Architekten und Bauingenieuren gut angenommen. Die positive Resonanz im Nachgang der Veranstaltung motiviert uns, im kommenden Jahr erneut ein Seminar mit dem Schwerpunkt anzubieten.

#### Fachtag der Hamburger Koordinationsstelle

Die Hamburger Koordinationsstelle wird am 02. Juli 2015 den Fachtag „So weit! So gut? Ambulant betreute Wohngemeinschaften auf dem Prüfstand“ durchführen, der die mehr als zehnjährigen Erfahrungen mit ambulant betreuten Wohngemeinschaften thematisiert.

Die Veranstaltung bietet einerseits die Möglichkeit, Wohngemeinschaftspraxis kennen zu lernen, die es in Hamburg (noch) nicht gibt. Andererseits stellen Hamburger Akteure aus erster Hand dar, worauf es in der Organisation, der Alltagsgestaltung, der Pflege und Betreuung und im Zusammenwirken der Beteiligten ambulanter Wohn-Pflege-Gemeinschaften ankommt.

Weitere Informationen und den Anmeldebogen zu der Veranstaltung finden Sie unter [www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/244/fachtag-2015-vorankuendigung.html](http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/244/fachtag-2015-vorankuendigung.html)

#### Verabschiedung des Empfehlungspapiers des Bündnisses für das Wohnen

Im Frühjahr dieses Jahres wurde die Erklärung „Leben im Quartier bei Hilfe und Pflegebedürftigkeit - Erklärung des Bündnisses für das Wohnen in Hamburg“ von den Partnern verabschiedet. Die Hamburger Koordinationsstelle war an der Ausarbeitung beteiligt.

Die Vereinbarung zwischen Senat, Verbänden der Wohnungswirtschaft und SAGA/GWG unter Beteiligung der Mietervereine beinhaltet „konkrete Maßnahmen und Zielsetzungen für eine aktive und sozialverträgliche Weiterentwicklung des Hamburger Wohnungsmarktes“. Die Erklärung kann heruntergeladen werden unter:

<http://www.hamburg.de/contentblob/4449530/data/2015-02-09-buendnis-wohnen-erklaerung.pdf>

#### Besuch aus Schweden

Am 10. Juni hat eine Delegation aus Schweden (unter anderem Abgeordnete aus dem Schwedischen Reichstag) die Hamburger Koordinationsstelle besucht und sich über die Arbeit von STATTBAU HAMBURG und die Hamburger Koordinationsstelle informiert.

**Aus der Arbeit der Fachstelle  
Bürgerschaftliches Engagement  
in Wohn- und Versorgungsformen**

**Erfolgreiche Durchführung der Auftaktveranstaltung**

Am 05. Mai 2015 fand die Auftaktveranstaltung der Hamburger Fachstelle statt, die sich an die

Fachöffentlichkeit und interessierte Bürgerinnen und Bürger richtete. Bei der Veranstaltung, zu der über 70 Personen kamen, wurde darüber informiert, wie die ehrenamtliche Unterstützung in die Einrichtungen kommt. Des Weiteren berichtete der Kooperationspartner der Fachstelle, die *Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.* wie die Schulung der Ehrenamtlichen ablaufen wird und die Förderer des Projektes, die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und die Hamburger Pflegekassen, erläuterten die rechtlichen Hintergründe. Bereits tätige Ehrenamtliche aus Vorlaufprojekten berichteten von ihren Erfahrungen.

Nun folgen in mehreren Hamburger Bezirken die Informationsveranstaltungen für interessierte BürgerInnen. Am 18.8.2015 in Hamburg Altona/Eimsbüttel und am 06.10.2015 in Hamburg Harburg, um Anmeldung wird gebeten.

Weitere Informationen zum Projekt und den Informationsveranstaltungen erhalten Sie bei Martina Kuhn unter (040) 43 29 42 36, E-Mail: [m.kuhn@stattbau-hamburg.de](mailto:m.kuhn@stattbau-hamburg.de).

Fragen zu der Schulung beantworten Anya Freese und Sabine Wannags, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. unter (040) 68 91 36 25 (Mo und Mi), [A.freese@alzheimer-hamburg.de](mailto:A.freese@alzheimer-hamburg.de), [s.wannags@alzheimer-hamburg.de](mailto:s.wannags@alzheimer-hamburg.de)

## **Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg**

**Neue Wohngemeinschaft und  
Tagespflege im Parkquartier  
Hohenfelde**

Die Hartwig-Hesse-Stiftung wird ab Mitte 2016 eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft für acht Menschen mit Demenz und eine Tagespflege für 14 Nutzer im Parkquartier Hohenfelde betreiben.

Zwischen Mühlendamm und Ifflandstraße entsteht ein großzügiger und moderner Neubau mit öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungen durch die Hansa Baugenossenschaft, welche teilweise barrierefrei und barrierearm sind. Durch das Angebot der Hartwig-Hesse-Stiftung wird eine kleinräumige quartiersorientierte Versorgung in Hohenfelde ermöglicht.

Der Aufbau der Angehörigengruppe wird Ende 2015 starten. Für erste Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Greb von der Hartwig-Hesse-Stiftung. Kontakt: Telefon (040) 253284 – 0.

**Bauprojekt „Martini 44“ in  
Eppendorf: Fertigstellung bis  
2017 geplant!**

Bis Ende 2017 wird auf dem ca. 10.000 qm großen Grundstück des ehemaligen Krankenhauses Bethanien in Hamburg-Eppendorf ein neues sozio-kulturelles Quartierszentrum gebaut. Hinter

der denkmalgeschützten Fassade in der Martinistraße 44 entsteht in den nächsten zwei Jahren ein Ort für Wohnen, Kultur, Bildung, Beratung, Betreuung und Pflege.

Bauträger und späterer Vermieter ist die Wohnungsbaugenossenschaft Bauverein der Elbgemeinden eG (BVE).

Neben 52 öffentlich geförderten Familienwohnungen und 24 Wohnungen für eine Baugemeinschaft initiiert die HAMBURGISCHE BRÜCKE auch eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft mit 10 Plätzen für Menschen mit Demenz.

Die Räume der Wohn-Pflege-Gemeinschaft werden im 1. Stock, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Tagespflege sowie zur Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen, liegen. Der Zugang zur Wohn-Pflege-Gemeinschaft (WPG) erfolgt ebenerdig über den hinteren Teil des Grundstücks oder direkt über die Martinstraße über ein Treppenhaus mit Fahrstuhl. Die Wohnfläche der WPG wird insgesamt 450 qm betragen und sich in zehn Privatzimmer (20,5 qm bis 26,5 qm), einer großzügigen Gemeinschaftsfläche mit Küche und einer Terrasse unterteilen. Alle Wohnungen werden barrierefrei ausgestattet sein.

#### **Kontakt und weitere Informationen:**

HAMBURGISCHE BRÜCKE Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V.  
Uhlenhorster Weg 7-11, 22085 Hamburg, Tel.-Nr. (040) 227 298 0  
[info@hamburgische-bruecke.de](mailto:info@hamburgische-bruecke.de) [www.hamburgische-bruecke.de](http://www.hamburgische-bruecke.de)

#### **Wohngemeinschaft Langenfelde**

**Es sind noch Plätze frei!** Die neue „Wohngemeinschaft Langenfelde“ für Menschen mit Demenz Hamburg-Stellingen befindet sich im Aufbau. Die ersten Einzüge werden zum 1. August 2015 erfolgen. Es sind noch Plätze frei! Die Treffen für interessierte Angehörige finden donnerstags um 19:00 Uhr statt.

Die ersten Einzüge werden zum 1. August 2015 erfolgen. Es sind noch Plätze frei! Die Treffen für interessierte Angehörige finden donnerstags um 19:00 Uhr statt.

Ort: Nachbarschaftstreff Langenfelde (S-Bahn Langenfelde, dann der Beschilderung folgen bzw. Höhe Försterweg 46, innenseitig).

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Zückler zu Verfügung, unter Tel.: 040-540 006 70.

#### **Quartiersprojekte Baakenhafen und Pergolenviertel**

Die Hamburger Koordinationsstelle ist an unterschiedlichen Standorten an der Planung von Quartiersprojekten beteiligt. Dabei werden sozialräumliche Konzepte entwickelt, die unter anderem Aussagen darüber treffen, welche Wohn-Pflegeangebote für pflege- und assistenzbedürftige Menschen in dem Quartier benötigt werden. Die Ko-Stelle unterstützt das Matching von Investoren und sozialen Trägern, die die Vorhaben realisieren werden.

Die Hamburger Koordinationsstelle ist an unterschiedlichen Standorten an der Planung von Quartiersprojekten beteiligt. Dabei werden sozialräumliche Konzepte entwickelt, die unter anderem Aussagen darüber treffen, welche Wohn-Pflegeangebote für pflege- und assistenzbedürftige Menschen in dem Quartier benötigt werden. Die Ko-Stelle unterstützt das Matching von Investoren und sozialen Trägern, die die Vorhaben realisieren werden.

Im Baakenhafen (Hafencity, Hamburg-Mitte) wird – nach erfolgreicher Initiierung von Wohn-Pflegeangeboten im ersten Bauabschnitt - nun die Ausschreibung für den zweiten Bauabschnitt vorbereitet, Investoren für das Gelände sollen auch wieder frühzeitig mit möglichen Dienstleistern von Wohn-Pflegeangeboten in Kontakt gebracht werden. Informationen zum Baakenhafen finden Sie unter: <http://www.hafencity.com/de/baakenhafen.html>

Im Pergolenviertel (Hamburg-Nord) sind die Planungen weit vorangeschritten, die ersten Ausschreibungen erfolgen. Auch in diesem Quartier nördlich des Stadtparks geht es um die Schaffung inklusiver Wohnformen für pflege- und assistenzbedürftiger Menschen. Informationen zum Pergolenviertel finden Sie unter: <http://www.forum-pergolenviertel.de/>

## Aktuelles aus Schleswig-Holstein

### Aus der Arbeit von KIWA

#### Neue Arbeitsgemeinschaft „Angehörige“ gegründet

Im März dieses Jahres hat sich die AG „Angehörige“ als eine Arbeitsgruppe zum Thema „Was macht eine qualitätsgesicherte Wohngemeinschaft aus?“ gebildet. Teilnehmende sind Angehörige sowie ehemalige Angehörige, Berufsbetreuer und Dienstleister. KIWA hat die Moderation des Prozesses übernommen. Ziel ist es Kriterien für Selbstbestimmung und Mitwirkung in einer WG zu erarbeiten. Zunächst wurde eine Mustermietervereinbarung, die die Grundlage des Miteinanders in WGen ist, überarbeitet. Diese Mustervereinbarung kann als Vorlage genutzt werden, die in jeder Wohngemeinschaft angepasst werden sollte. In den weiteren Treffen wird über die Mitwirkung der Angehörigen unter der Fragestellung, „Was brauchen Familien an Informationen im Entscheidungsprozess?“ diskutiert. Im Herbst werden die Ergebnisse in Form einer Handreichung und der Mustervereinbarung veröffentlicht.

#### Fortbildungsreihe für Mitarbeitende in Wohngemeinschaft

Die AG „Personal“, eine weitere Arbeitsgruppe, die im vergangenen Jahr zum Thema „Was macht eine qualitätsgesicherte Wohngemeinschaft aus?“ arbeitete, hatte als ein Ergebnis die Übereinkunft über die Notwendigkeit von Schulungen der Mitarbeitenden in den Wohngemeinschaften erzielt.

In Kooperation mit dem *Kompetenzzentrum Demenz* in Norderstedt ist eine Fortbildungsreihe entstanden. Die ersten Termine fanden im März und April 2015 statt. Zunächst sollten die Fortbildungen in Kiel und Norderstedt stattfinden.

Wegen zu geringer Nachfrage wurden die Schulungstermine in Norderstedt allerdings abgesagt.

Nach den Sommerferien finden in Kiel Fortbildungen zu den Themen **Beschäftigung, Ernährung und Palliativpflege** statt. Noch sind einige Plätze frei. Näheres ist auf der KIWA Homepage [www.kiwa-sh.de](http://www.kiwa-sh.de) unter Aktuelles zu finden. Anmeldungen nimmt das *Kompetenzzentrum Demenz* [info@demenz-sh.de](mailto:info@demenz-sh.de) entgegen.

#### Regionalgespräche in Schleswig-Holstein

Bereits im ersten Halbjahr dieses Jahres fanden Regionalgespräche in den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten statt. Sie dienten der Information der Bürger, aber auch der Dienstleister in WGen und der Wohnungswirtschaft und nicht zuletzt den Kommunen. Informiert wurde über den Aufbau einer Wohngemeinschaft unter dem Blickwinkel „Welche Akteure müssen sich im Rahmen der geteilten Verantwortung zusammenfinden?“, um ein Projekt auf den Weg zu bringen oder „Wie sollte der Wohnraum aussehen, in dem zukünftig die Mieter einer WG wohnen?“. Aber auch das Pflegestärkungsgesetz I, welches seit dem 1. Januar 2015 in Kraft ist und die neue Förderperiode der AktivRegionen<sup>2</sup> waren Themen der Veranstaltungen. Nachzulesen sind die einzelnen Präsentationen der Veranstaltungen in Ostholstein, Flensburg und im Herzogtum Lauenburg auf der KIWA Homepage. Für das zweite Halbjahr sind derartige Veranstaltungen auch für den Kreis Segeberg, Nordfriesland und Steinburg in Planung. Erste Gespräche dazu haben stattgefunden. Rechtzeitig werden die Termine über die KIWA Homepage, die Presse und weitere Verteiler veröffentlicht.

<sup>2</sup> <http://www.aktivregion-sh.de/>

### **Demenzplan Schleswig-Holstein**

Schleswig-Holstein macht sich seit Oktober letzten Jahres als erstes Bundesland mit einem Auftrag der Landesregierung auf den Weg bis März 2016 einen landesweiten Demenzplan zu erarbeiten. Ziel ist eine gemeinsame Strategie für die zukünftige Unterstützung und Versorgung von Menschen mit Demenz und deren Angehörige.

Insbesondere in ländlichen Regionen brauchen Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen eine besondere Unterstützung – die Wege sind meist weit und die ärztliche Versorgung sowie Unterstützungsleistungen oft nur unzureichend vorhanden. Neben einer Stärkung von Nachbarschaften und der Vernetzung regionaler Angebote braucht es gemeinsame Ziele für eine Verbesserung der flächendeckenden und übergreifenden Versorgung.

Den Kern der aktuellen Arbeit bilden drei Arbeitsgruppen, in denen die Mitglieder über Versorgungsdefizite und Veränderungswünsche diskutieren. Die Themen orientierten sich an den Inhalten der erst kürzlich auf Bundesebene verabschiedeten Allianz für Menschen mit Demenz. Von besonderer Bedeutung sind zum Beispiel Fragen nach einer Verbesserung der Kommunikation zwischen medizinischen und nicht-medizinischen Hilfen oder der stärkeren Unterstützung von Angehörigen und Menschen mit Demenz in ihrem eigenen Zuhause, sowie das Angebot von alternativen Wohnformen, insbesondere Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz.

Mit dem Demenzplan sollen die Versorgungsstrukturen des Landes aufgezeigt und qualitätsgesichert weiterentwickelt werden, um Lücken im Unterstützungs- und Versorgungssystem bestmöglich zu schließen. Es gibt bereits zahlreiche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten im Land – dieses Potential und Engagement soll durch eine gemeinsame Strategie gebündelt und besser aufeinander abgestimmt werden. Mit der Erstellung des Demenzplans unternimmt Schleswig-Holstein dafür einen wichtigen Schritt.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.demenzplan-sh.de](http://www.demenzplan-sh.de)

Kontakt: **Wienke Jacobsen**, Geschäftsstelle Demenzplan Schleswig-Holstein, Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V./Selbsthilfe Demenz

### **Kunst und Demenz in der Praxis – Projekt in der WG im Gustav-Schatz- Hof in Kiel Gaarden**

Menschen mit Demenz können - auch, wenn sie in ihrer Biografie keinerlei künstlerische Erfahrungen haben - von der Begegnung mit Kunst profitieren.

Im Rahmen der Weiterbildung "Künstlerische Begleitung von Menschen mit Demenz" (KuBA) hat Dorothee Fiedler den Praxistest gemacht:

11 Tage, vom 20.4. - 30.4.2015 war sie in der Demenz-WG in Kiel/Gaarden mit Staffelei, Farben und einem künstlerischen Angebot präsent.

Im ersten Teil lernte sie die Bewohner/innen kennen und ging als Künstlerin und Mensch in Beziehung und Begegnung.

Daraus entwickelte sich das künstlerische Verfahren "Gemeinschaftsbild". Niemand wurde animiert oder gedrängt, dabei zu sein oder mit zu machen. Die einzelnen Bewohner/innen beteiligten sich, gemäß der eigenen Impulse am Entstehen eines gemeinsamen Bildes. Es entstanden an verschiedenen Tagen drei Gemeinschaftsbilder. Mit der zunehmenden Erfahrung der Bewohner wurde die Beteiligung lebhafter und sicherer.

Neben der guten und reichen Zeit die Frau Fiedler und die Bewohner/innen miteinander verbrachten, wurde deutlich, dass eine Berührung von Kunst und Demenz existiert, die neue Möglichkeiten bei der **Begleitung auf Augenhöhe von Menschen mit Demenz** eröffnet.

Einen ausführlichen Bericht aus Gaarden und eine Reflexion über den Zusammenhang und die Möglichkeiten von Kunst und Demenz erhalten Sie auf Anfrage als PDF von Dorothee Fiedler, [kontakt@focusing-art.de](mailto:kontakt@focusing-art.de)

## Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein

### Wohnen und Leben in Karlstal

### Ambulant betreute Hausgemeinschaft für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf

#### eröffnet ab 1. Juni 2015

Die ambulant betreute Hausgemeinschaft ist ein integrativer Teil der kleinen überschaubaren Wohnanlage „Wohnen und Leben Karlstal“. Neben den 13 Erdgeschosswohnungen in der Hausgemeinschaft stehen hier weitere 23 unterschiedlich große servicekompatible Wohnungen zur Verfügung.

Das Betreuungsangebot dieser ambulant betreuten Hausgemeinschaft richtet sich an Menschen mit Betreuungsbedarf, bei denen gleichzeitig ein Pflegebedarf vorliegt aufgrund von:

- sozialer Isolation,
- problematischem sozialen Verhalten,
- fehlender Fähigkeit zur selbständigen Tagesstrukturierung und Alltagsbewältigung,
- drohendem Umzug in eine stationäre Einrichtung aufgrund fehlender oder nicht ausreichender Unterstützung durch ein soziales Umfeld,
- Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung der hauswirtschaftlichen Versorgung.

Bei Vorliegen einer fachärztlichen Diagnose aus dem Bereich der demenziellen Erkrankungen ist ein Einzug in diese ambulant betreute Hausgemeinschaft nicht möglich.

Weitere Informationen bei:

Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH, Zum Brook 4, 24143 Kiel,  
Telefon: (0431) 69 67 98 - 0, Website: [www.pflege-sh.com](http://www.pflege-sh.com)

### Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne: Neue „alte“WG im Grünen

Seit Mitte Mai erstrahlt eine alte Wohngemeinschaft in Basthorst in neuem Glanz. Bereits seit 10 Jahren bietet das Ehepaar Meins in seinem

schönen alten und geräumig umgebauten Bauernhaus mit großem Garten 10 Menschen Wohnraum, die im Alltag Unterstützung brauchen.

„Meine Großmutter lebte bis zu ihrem Lebensende in diesem Haus. Nach ihrem Tod wollten wir es gerne wieder mit Leben füllen. Unsere Idee war und ist es, Menschen einen behaglichen Wohnort zur Verfügung zu stellen, der ihnen trotz unterschiedlicher Handicaps ein schönes und selbständiges Leben ermöglicht“ erzählt Frau Meins.

Nach dem lange Zeit der Pflegedienst von Monika Hamester die pflegerische Versorgung und Betreuung aller Mieter zuverlässig übernommen hat, war es nun Zeit für einen Wechsel, der jedoch auch dazu führte, das die WG kurzfristig als solche nicht bestand.

Die Zeit des Umbruchs hat Familie Meins genutzt, um das große Haus einem gründlichen Frühjahrsputz zu unterziehen. Alle Zimmer wurden neu gestrichen, es wurde ausgiebig gereinigt, ausgebessert, aufgeräumt und ausgemistet.

Parallel dazu entschied sich die Mehrheit der bis dahin bestehenden Mieter und ihre Betreuer dazu, Birgit Zwick als Inhaberin eines Pflegedienstes mit ins Boot zu holen. Birgit Zwick betreut bereits seit 8 Jahren eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Hammoor. Innerhalb von sechs Wochen stellte sie ein neues Team zusammen, das für die pflegerisch-medizinische und soziale Begleitung, Versorgung und Betreuung im Alltag zuständig ist.

Am 13. Mai war es dann soweit: sechs „alte“ Mieter konnten wieder nach Hause kommen und haben sich sichtlich über die kleinen, aber feinen räumlichen Veränderungen gefreut. Auch der erste Kontakt zwischen dem neuen Team und den Mietern verlief spürbar offen und herzlich. Aus Sicht aller Beteiligten scheint trotz kleiner Herausforderungen, die ein Umbruch mit sich bringt, ein Neustart sehr gut gelungen.

#### **Eine Wohngruppe zieht um!**

Als wir vor ca. 8 Jahren die Wohngruppe in der Havelstraße in Neumünster initiierten, hätten wir nicht mal im Traum damit gerechnet, dass diese Gruppe eines Tages umziehen würde. 12 Bewohner und ihre Angehörigen haben sich entschieden! „Wir ziehen in die neu gebaute Seniorenwohnanlage am Stahlwerk in Neumünster um.“

Die Vorbereitungen liefen schon Wochen im Voraus. Die Angehörigen entschieden sich für ein Umzugsunternehmen und ein Maler wurde engagiert. Das Betreuungsteam lief auf Hochtouren. Alles was nicht täglich gebraucht wurde, verstaute die Mitarbeiter in Kisten. Alles musste schön diskret passieren, damit die Menschen mit Demenz nicht unruhig wurden. Ein Gemeinschaftsraum wurde vorübergehend zum Abstellraum umfunktioniert.

Dann kam der große Tag! Fritz, unsere WG Katze, hat vorübergehend Asyl bei einer Angehörigen erhalten.

Alle Beteiligten bekamen einen Plan was zu tun ist. Sämtliche Mitarbeiter des Betreuungsteams waren im Dienst. Der ambulante Pflegedienst pflegte die Bewohner wie gewohnt. Die Mitarbeiter des Betreuungsteams und einige Angehörige packten die letzten Sachen ein. Das Sanitätshaus baute die Betten ab und verstaute sie. Dann war das Umzugsunternehmen dran. 12 Mitarbeiter bauten nach und nach alle Möbel ab und verpackten sie in mehrere LKW. Um 10.00 Uhr, nach einem ausgiebigen Frühstück, wurden die Bewohner in Begleitung einiger Betreuungskräfte in die neuen Räumlichkeiten gefahren, wo sie von den Angehörigen in Empfang genommen wurden. Die neuen Räume und die große Terrasse wurden freudig angenommen. Nach und nach brachten die Mitarbeiter des Umzugsunternehmens Möbel und Kisten und jetzt ging es ans Aufbauen und Einräumen.

Am Anfang des Tages war es für mich unvorstellbar, dass unsere Bewohner abends um 22.00 Uhr erschöpft aber glücklich in ihren Betten lagen. Alle Schränke standen an Ort und Stelle und waren zum Teil auch schon eingeräumt. DANKE an alle Beteiligten für diese logistische Meisterleistung.

Jutta Duske, Wohngruppe - Wohnen am Stahlwerk -



## Wissenswertes

### Neue Broschüre der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

BEN NE YAPABILIRIM?" - „WAS KANN ICH TUN?" - RATGEBER FÜR MENSCHEN MIT BE-

GINNENDER DEMENZ IN TÜRKISCHER SPRACHE

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft hat einen Ratgeber in türkischer Sprache herausgegeben, der sich an Menschen mit Demenz selbst wendet: Die Broschüre „Ben Ne Yapabilirim?“ („Was kann ich tun?“) wendet sich an türkischsprachige Zuwanderer mit einer beginnenden Demenz. Sie informiert über das Krankheitsbild („Demans nedir?“), Diagnose und Behandlung, rechtliche und finanzielle Fragen, Möglichkeiten von Beratung und Unterstützung und die Gestaltung des täglichen Lebens. Zu der Broschüre gehört ein „Verständniskärtchen“ im Scheckkartenformat mit der Information „Ich habe Demenz. Bitte haben Sie etwas Geduld“. Es kann überreicht werden, wenn es z.B. an der Ladenkasse mit dem Bezahlen nicht so schnell geht, wie erwartet. Menschen mit Demenz fällt es in solchen Situationen manchmal schwer, die richtigen Worte zu finden.

Dank der finanziellen Unterstützung der Techniker Krankenkasse kann die Broschüre kostenlos abgegeben werden.

### **Ben Ne Yapabilirim? Demans Baslangici Olan Kisiler Icin Bilgi ve Öneriler.**

1. Auflage Januar 2015, 56 Seiten, kostenlos. Bestellungen: siehe Kontaktdaten.

### **Was kann ich tun? Tipps und Informationen für Menschen mit beginnender Demenz. Reihe Informationen für Menschen mit Demenz**

1. Auflage 2014, 56 Seiten, kostenlos. Bestellungen: siehe Kontaktdaten.

### **Beide Broschüren stehen auch als Download zur Verfügung:**

<https://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/32>

Kontakt: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz

Hans-Jürgen Freter

Friedrichstraße 236, 10969 Berlin

Tel. (030) 259 37 95 – 0, Fax: (030) 259 37 95-29, E-Mail: [info@deutsche-alzheimer.de](mailto:info@deutsche-alzheimer.de)

Internet: [www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)

### Bundesweites Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Arbeit

Schwerpunktthema der diesjährigen Ausgabe ist *Bauen und Wohnen*.

Die Ausgaben der vergangenen Jahre können wie gewohnt online heruntergeladen werden <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/journal.html>. Gegen Einsendung eines frankierten DIN A4 Rückumschlags (1,45 EUR Porto) kann die aktuelle Ausgabe des Journals (2014) bei der STATTBAU HAMBURG GmbH, Sternstraße 106, 20357 Hamburg als gebundene Version bestellt werden.

### Dokumentation der Fazitveranstaltung Leben mit Demenz in Hamburg

Die Dokumentation der Tagung am 15. Januar 2015, auf der die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ein Fazit der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg gezogen hat, ist

nun fertiggestellt und im Internet veröffentlicht. Sie finden sie auf der Webseite <http://www.hamburg.de/pflege/veroeffentlichungen/4473952/dokumentation-fazitveranstaltung-leben-mit-demenz/>

### Literaturtipps

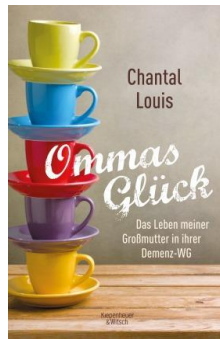
#### Licht ins Dunkel: Mit schwierigen Themen in der Pflege offen umgehen

Praxisorientierte Handlungsanleitungen informieren über Belastungen in der Pflege und greifen Themen auf wie Scham, Eckel und Gewalt.

Die Broschüre ist zu beziehen bei: Demenz support stuttgart gGmbH, Hölderlinstraße 4, 70174 Stuttgart, E-Mail: [redaktion@demenz-support.de](mailto:redaktion@demenz-support.de)

#### Broschüre Veringeck

Die IBA Hamburg hat eine Broschüre zum Veringeck<sup>3</sup> herausgegeben, bei Interesse kann die Broschüre angefordert werden bei der IBA Hamburg GmbH, Am Zollhafen 12, 20539 Hamburg, E-Mail: [info@iba-hamburg.de](mailto:info@iba-hamburg.de)



#### Ommas Glück- Das Leben meiner Großmutter in ihrer Demenz-WG

„Ein charmantes Plädoyer für eine Wohnform, die Menschen mit Demenz gerecht wird und ihnen ein maximal selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Und ein kleines Denkmal für Omma, deren Erlebnisse in ihrer WG immer auch eine hochkomische und rührende Seite haben. »Wenn man Omma erzählt hätte, dass sie eines Tages in einer WG leben würde, hätte sie mit großer Wahrscheinlichkeit Zeter und Mordio respektive Sodom und Gomorra geschrien. Wir, meine Mutter und ich, konnten sie nicht mehr fragen. Wir haben es für sie entschieden. Und ich bin ziemlich sicher, dass es eine

gute Entscheidung war. Eigentlich sogar eine ausgesprochen gute.« Nach einer bedrückenden Episode im Altersheim zieht Edeltraut Karczewski mit 83 in ihre erste Wohngemeinschaft. Ihre sechs MitbewohnerInnen sind, wie sie, dement. Kann das funktionieren? Oh ja. Ihre Enkelin, die Journalistin Chantal Louis, erzählt aus dem Leben ihrer Großmutter, sprich: Omma, in der Wanne-Eickeler Demenz-WG. Von Walzern im Wohnzimmer und immer neuem Kennenlernen am Küchentisch. Von einfühlsamen BetreuerInnen und dem erstaunlichen Personalschlüssel von eins zu drei. Von Angehörigen, die tags beim Kochen helfen und am Wochenende die WG-Wände streichen. Und von der Entstehung der Demenz-Wohngemeinschaften generell, von denen es in Deutschland inzwischen einige Hundert gibt – und von deren Existenz trotzdem die wenigsten wissen. Das sollte sich ändern.“

Das Buch ist erhältlich beim **Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co KG** ISBN: 978-3-462-04718-9, Erschienen am: 05.03.2015, 208 Seiten, Klappenbroschüre

<sup>3</sup> <http://www.iba-hamburg.de/projekte/veringeck/projekt/veringeck.html>

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) hat einen interessanten **Wochenbericht zum Thema Pflegehaushalte** veröffentlicht. In einzelnen Artikeln wird auf Einkommen und Vermögen in Pflegehaushalten eingegangen sowie auf das Thema Alterung der Bevölkerung und Gesundheitspersonal in fünf ausgewählten europäischen Ländern. Ein Interview mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter des DIW zeigt, dass der größere Teil der allein lebenden pflegebedürftigen Menschen Frauen sind. Der Bericht kann heruntergeladen werden unter <http://www.hamburg.de/contentblob/4449530/data/2015-02-09-buendnis-wohnen-erklaerung.pdf>

### Veranstaltungstipps

Für alle Tanzbegeisterte, hier die nächsten Veranstaltungen „WIR TANZEN WIEDER“:

in **City Nord** am **17.06.2015 in der ADTV Tanzschule die2**, Überseering 25 in 22297 Hamburg, in der Zeit von **14.30 bis 16.00 Uhr und am 01.07.2015**

in **Harburg** am **17.06.2015 in der ADTV Tanzschule Hädrich**, Großer Schippsee 34, 21073 Hamburg in der Zeit von **14.30 bis 16.00 Uhr und am 13.07.2015**

Wie bisher zahlt der von Demenz betroffene Teilnehmer 5,- Euro Eintritt, alle Begleitpersonen sind gratis. Die An- und Abfahrt findet in Eigenregie statt. Helfer- und Helferinnen können - sofern sie mit ihren Schützlingen kommen - die Stunden als Helfereinsätze abrechnen.

Anmeldung bei Cornelia Bomm, Telefon: (040) 23 80 26 95, E-Mail: [Bomm@hamburgische-bruecke.de](mailto:Bomm@hamburgische-bruecke.de), HAMBURGISCHE BRÜCKE, Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen, Hellbrookkamp 58, 22177 Hamburg.

Der Verband freigemeinnütziger Krankenhäuser in Hamburg e. V., DIE FREIEN, lädt ein zum 1. Fachsymposium des neu gegründeten Qualitätsverbands **GeriNet - Moderne Altersmedizin in Hamburg**. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf den Themen Qualitätssicherung, Innovationen in der Altersmedizin und der neuen Kooperation.

**Mittwoch, 01. Juli 2015, 13:30 bis 19:00 Uhr**

Albertinen-Haus, Großer Saal, Sellhopsweg 18-22, 22459 Hamburg

Den Flyer finden Sie [hier](#).

Die Online-Anmeldung (möglich bis 22.06.2015) finden Sie [hier](#).

Die Hamburger Albertinen-Akademie führt am 29. September 2015 das **1. Hamburger Pflegeforum Geriatrie** im Albertinen-Haus durch. Es soll ein Forum bieten, um sich über aktuelle geriatricspezifische Themen zu informieren. Eine Fülle unterschiedlicher Themen, Plenum und Workshops sollen die Diskussion mit den Referentinnen und Referenten ermöglichen und vielfältige Anregungen bieten.

**Dienstag, 29. September 2015, 08:15 bis 16:15 Uhr**

Albertinen-Haus, Großer Saal und Workshop-Räume, Sellhopsweg 18-22, 22459 Hamburg

Den Flyer finden Sie [hier](#).

Die Online-Anmeldung finden Sie [hier](#).

## In eigener Sache

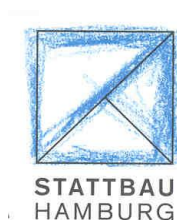
Der Norddeutsche Newsletter der Koordinationsstellen aus Hamburg und Schleswig-Holstein erscheint zwei Mal im Jahr als Online-Information. Er verfolgt das Ziel, die Entwicklung des Themas Wohn-Pflege-Gemeinschaften und die Aktivitäten der beiden Koordinationsstellen in den beiden norddeutschen Bundesländern aktuell zu dokumentieren.

### Ausgabe Nr. 20 erscheint im Dezember 2015

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis: Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten oder den Versand an eine Kollegin / einen Kollegen empfehlen, mailen Sie uns dies bitte kurz an: [koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de](mailto:koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de) bzw. an: [post@kiwa-sh.de](mailto:post@kiwa-sh.de).

## Impressum



### Herausgeber

STATTBAU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH  
Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften  
Sternstraße 106, 20357 Hamburg  
Telefon: (040) 43294 - 23 oder - 32  
E - Mail: [koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de](mailto:koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de)  
[www.stattbau-hamburg.de](http://www.stattbau-hamburg.de)

### und



KIWA - Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen  
im Alter  
im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung  
des Landes Schleswig-Holstein  
Adolf-Westphal-Str. 4, 24143 Kiel  
Telefon: (0431) 988 - 7491 oder - 5463  
E- Mail: [kiwa-team@gmx.de](mailto:kiwa-team@gmx.de)  
[www.kiwa-sh.de](http://www.kiwa-sh.de)

**Verantwortlich:** Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll, Juni 2015